

HÖRERLEBNIS

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY



www.hoererlebnis.de

Abschied vom Giganto-Hifi, Teil III

oder auch: "Da schau' her..."

von Alexander Aschenbrunner

Memories ... da sitze ich vor einer Verbindung interessanter Geräte und erinnere mich an meinen ersten Artikel im Hörerlebnis 34. Wie die Zeit vergeht... Diese Serie war gleichermaßen beliebt wie nachgefragt und läßt sich glücksfallweise fortsetzen. Diesmal fange ich sogleich mit den Lautsprechern an.

Von ASW - aus der hochwertigen Genius Line - stammen die beiden kompakten Lautsprecher deren Bezeichnung Genius 100 lautet. Diese Geräteserie ist preislich etwas oberhalb der schon bekannten Cantius-Linie des Herstellers positioniert. Das Produktziel von ASW (Accurate Sound Wave) ist, speziell bei der Genius-Serie, bezahlbares Hifi mit hohem Niveau. Daß dabei die Wohnraumfreundlichkeit nicht auf der Strecke bleibt, ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Philosophie des Herstellers.

Alsdann

Kompaktlautsprecher verlangen zu meist nach Hören im Nahfeld - ergo: physisch nahe am musikalischen Ge-

schehen. Ein oftmals unterschätztes Klangerlebnis, bei dem es auf einige wenige, aber doch entscheidende Regeln ankommt.

Jeder Kompaktlautsprecher "lebt" vom Unterbau, ein stabiler Ständer ist demnach ein Muß. Für Hifi-Liebhaber ist meistens wichtig: schwer, stabil und möglichst befüllbar. ASW hat mit den zum Bericht gleich mitgelieferten Lautsprecherfüßen G700 sogleich das passende Produkt bei der Hand. Das Eigengewicht von 8 kg kann man durch Befüllen der beiden Stahlrohre noch erhöhen. Die gegebene Möglichkeit, diese mit (trockenem) Quarzsand (remember: Highender goes to the next Baumarkt) oder, noch schwerer, mit Blei zu füllen, sollte man nutzen.

Die (optimalen) Abstände zu Rück- und/oder Seitenwänden des jeweiligen Raumes müssen unbedingt beachtet (und zuvor gefunden) werden. Dies gilt prinzipiell für alle Lautsprechertypen. Kompaktlautsprecher sind aufgrund ihrer geringen körperlichen Erscheinung hier leicht im Vorteil - allerdings nicht minder anspruchsvoll in der Aufstellung als ihre größeren Brüder und Schwestern. Doch auch bei beengten



Raumverhältnissen muß nicht auf hervorragenden Musikgenuß verzichtet werden. Denn, wie bereits erwähnt: Das "Monitorhören" verfügt über einen sehr eigenen, großen Reiz. Ungefähr so wie erste Reihe Mitte - das wäre die vergleichbare Sitzposition bei einem Live-Konzert. Genau für diese Hörposition ist die ASW Genius 100 bestens geeignet. Hier sind die Eckdaten: Abmessungen (HxBxT in cm) 34x14,5x35. Innen gleichermaßen verstrebt wie verstärkt, ergibt sich ein Gewicht von stolzen 8,5 Kilogramm je Box - sicherlich trägt auch die magnetische Abschirmung etwas dazu bei. Besonders erwähnenswert finde ich die 16 möglichen Gehäuseausführungen mit vielen verschiedenen Holzfurnieren - sowie Schleiflack uni, ebenfalls verschiedenfarbig zu haben. Der klassische Holzliebhaber wird hier ebenso fündig wie der designorientierte Musikliebhaber. Exemplarisch steht hier die Kombination mit dem ASW-Subwoofer Opus SW 200/06 in Buche hell vor mir. Wie wohltuend anders als immer dieses "ewige" Kirsche.

Einzelheiten

Bereits beim Auspacken fällt mir die hervorragende Verarbeitung der Lautsprecher auf. Die verwendeten Chassis sind marktbekannte Konstruktionen. Eine 25mm-Seiden-Hochtonkalotte, perfekt abgestimmt auf einen 13cm Mittel-Tieftontreiber, der mit seiner Karbonfasermembran und Alu-Druckgußkorb einen sehr soliden Eindruck hinterläßt. Beide Chassis werden durch eine stabile Metalleinfassung gegen Ge-

häuseresonanzen recht wirkungsvoll geschützt. Diese bei der ASW-Genius-Serie immer silberfarbige Einfassung sieht richtig schick aus. Die Frontabdeckung verbleibt bei mir traditionell im Karton - Stichwort: Spaßbremse.

Daß in der Fertigung ausschließlich höchstwertige Materialien eingesetzt werden, zeigen nicht nur Edelstahl-schrauben im Detail deutlich auf. Intern wird versilberte Verkabelung verwendet, eine große niederohmige Luftspule, sowie hochwertige MKP-Kondensatoren finden auf der impedanzlinearisierten 12-dB-Frequenzweiche ihr adäquates Zuhause. Rückseitig befinden sich eine kleine Baßreflexöffnung sowie das sehr hochwertige Bi-Wiring-fähige Anschlußfeld.

Obschon mit den bereits wiederholt gelobten (AA: Cantius 504 und MK: Cantius 604) Kurzschlußbrücken ausgestattet, kommen diese bei mir nicht zum Einsatz. Die durch die regelungswütigen Eurobürokraten in Brüssel verordneten rot und schwarz markierten Plastikstöpsel in den Anschlüssen fliegen bei mir sofort raus (geht unproblematisch mit den Fingernägeln) und sie machen dadurch ordentlichen Steckern des Lautsprecherkabels Platz. Ein weiteres Kopfschütteln verursacht bei mir auch der Hinweis mit der durchgestrichenen Mülltone. Da sieht man einmal, wie beschränkt die für solchen Unfug verantwortlichen Leute in Brüssel sind. Wer wirft denn derartige Qualitätsprodukte weg? Zurück zur Box. Der Frequenzbereich umfaßt 45 bis 30000 Hz. Der Wirkungsgrad wird mit 90 dB bei

2,83V/m bei einer Impedanz von 4 Ohm angegeben. Halt, denn hierbei werde ich hellhörig: Wenn das stimmt, dann ist dieser kleine Lautsprecher einer, der auch mit geringer Verstärkerleistung zurechtkommt (in dieser Größe ohnehin eine seltene Eigenschaft), dann habe ich da so eine Idee... Meine "Liebe" zu WBE-Gerätschaften ist wohl nicht mehr ganz zu verheimlichen, aber aufgrund der Tatsache, daß diese Verstärker wegen ihrer schonungslosen Neutralität, ihrer absolut gegebenen Robustheit sowie ihren musikalischen Eigenschaften (nur ein Stichwort: Schnelligkeit) bei mir mittlerweile seit Jahren erfolgreich im Gebrauch sind, haben sie sich zudem ob ihrer vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten immer wieder als überaus geeignete Arbeitsgeräte erwiesen. So, das mußte nochmal gesagt werden.

Richtige Kombination ist die halbe Miete

In der hier verwendeten Gerätekonfiguration spielt nun die kleinste WBE-Endstufe Liliput No.26 (in Details aktuell nochmals verbessert) mit dem aus gleichem Hause kommenden kleinen Vorverstärker Purist No.48 zusammen - mit diesem Lautsprecher! Ja, man muß das mal gehört haben, was die in reiner Class-A anstehenden 7,8 Watt Leistung an 8 Ohm (oder 12,5 Watt an 4 Ohm) jenes kleinen Kraftwerkes mit diesem Lautsprecher "anstellen". Der Grund hierfür ist sicherlich auch in der Konstruktion der Endstufe zu finden. Professionelle Class-A-Eingangsschaltkrei-



se und insgesamt acht im Class-A-Betrieb arbeitende Mosfets sorgen für sehr niedrige Verzerrungen und ein gutmütiges Klirrspektrum. Allerdings - auch das muß gesagt werden - besteht bei derartigen Kombinationen die Gefahr des Clippings der Lautsprecher. Denn je schwächer der Verstärker ist, umso größer ist diese Gefahr. Das heißt, in dem Moment, in welchem man Verzerrungen in der Musikübertragung wahrnimmt, muß die Lautstärke sofort verringert werden. Mit einem Subwoofer kann man einen leistungsschwachen Verstärker wirkungsvoll unterstützen. Die hohen Töne verlangen diesem im Verhältnis zu den tiefen so gut wie keine Verstärkerleistung ab. Allerdings will ich mit den Lautsprechern auch keinen Tanzsaal beschallen, sondern hier ist vielmehr an das eher kleine Hörzimmer gedacht.

Ein wichtiger Aspekt ist (bei jeder Kette) zweifellos die Preisklasse aller beteiligten Geräte. In diesem Fall liegen sie je Gerätschaft zwischen 1200 und 1400 Euro und damit passen sie herrlich in die nicht nur von mir immer wieder favorisierte Lieblingspreisklasse.

Als digitaler Spielpartner diene in diesem Fall ein kleiner CD-Player, der preislich deutlich unter den mitagierenden Komponenten bleibt. Die Netzkabeldiskussion entfällt bei den WBE-Geräten bekannterweise grundsätzlich (ein gleichermaßen wohltuender wie sparer Begleit aspekt), dem CD-Player verhilft ein HMS-Energia SL/OV-Netzkabel bereits in der einfachsten Ausführung hörbar deutlich in

Richtung "besserer Klang". Noch schicker finde ich die analoge Verbindung mit einem WBE-Diamond No.36 Studio sowie der passenden analogen Quelle. Auch hier bietet der Markt ja einiges in genau dieser Preisklasse.

Bei Bi-Wiring-Anschlüssen verwende ich schon traditionell das HMS-Capriccio. Ein äußerlich zwar zweiadriges Lautsprecherkabel, das aber innerlich aus vielen kreuzverschalteten Litzenleitern und selbige aus zwei mal zwei Strecken bestehen. Am Verstärker als Single-Wiring eingesteckt, wird bereits ab Verstärkerausgang auf zweigleisig geleitet und lautsprecherseitig in der Bi-Wiring-Ausführung angeschlossen. Also ein echtes Bi-Wiring-Kabel und absolut bezahlbar (fertig konfektioniert mit vergoldeten BFA-Bananensteckern in 2 x 3 Meter ca. 380 Euro). Keinerlei Eigenklang, blitzschnell und sauber in der Musikübertragung (Stromanstiegszeit 11,5 μ sec), mit realistischer Abbildungsfähigkeit - kurzum: ein problemloses Kabel und immer wieder ein echter Tip. Dies gilt gleichermaßen auch für die NF-Verbindungen zwischen Vor- und Endstufe sowie CD-Player und Vorstufe. Hier kommt - ebenfalls in Hinblick auf den Preis - das HMS-Duetto MK III zum Einsatz. Spielt sauber, vergißt dabei wirklich nichts und ist, wie alles in dieser Anlage, hochwertig verarbeitet - und bleibt noch dazu bezahlbar (der Stereometer ca. 170 Euro). Soviel also zur "Wohlfühlumgebung" der beiden Genius 100.

Nach ca. 40 Stunden des musikalischen Repeats - mit unterschiedlichen

Pegeln - waren die beiden Kleinode und deren Gehilfe in ihrem klanglichen Element. Auf den Hörplatz eingewinkelt - das berühmte gleichschenkelige Dreieck (drei mal drei Meter), stachen ihre beiden herausragendsten Eigenschaften wie fokussierte Abbildung und eine erstaunliche Räumlichkeit hervor. Es geht zwar durchaus auch im kleineren Abstand von zwei mal zwei Metern, allerdings sitzt man dann wirklich quasi wie "auf der Musik". Mühe bei der Aufstellung sollte sich der Hifi-Liebhaber unbedingt geben, es belohnt in hohem Maße mit einer bemerkenswert großen Bühne - Probieren geht über Studieren.

Ein Tieftonproduzent

Schon lange reizte mich folgende Kombination: kleiner Lautsprecher mit einem Subwoofer.

Ganz aktuell gibt es den ASW Opus SW 200/06, gleich passend ebenfalls in Buche gewandet - und dieser steht mit seinen Abmaßen (H x B x T in cm) 56 x 16,5 x 39 hier zur Hörerprobung bereit. Satte 19 kg trainieren die Bizeps des aufstellenden Highenders. Nur so nebenbei: man achte einmal auf den Preis (siehe unten). Angeschlossen wird der Subwoofer direkt über die Hochpegelgänge der Vorstufe. Alternativ wäre auch ein Anschluß am Endverstärker Ausgang möglich. Mittels einer simplen 2x1mm-Litze wird hierbei sodann die Klangcharakteristik der Endstufe im klanglichen Ausdruck des Subs wahrnehmbar.

Ich habe mich für die Vorstufenlösung entschieden, schließlich hat der

Subwoofer eine integrierte Endstufe. Für die Anankastiker unter uns ist es vielleicht erwähnenswert, daß eine Aufstellung rechts neben der Anlage m.E. die bessere ist. Dies erklärt sich insoweit, als daß man weiß, daß bei einem Orchester die Bässe auch rechts positioniert sind ... nur so zur Abrundung. ASW empfiehlt für den Sub SW200/06 folgende Konfiguration: Phase 0°, Einstellung Volumen bei 11:00 Uhr, die der Trennfrequenz bei ca. 10:00 Uhr. Diese Einstellung hat sich in meinem Raum bestens bewährt. Das kann allerdings in einem anderem Raum ganz anders sein, also gilt es dieses auszuprobieren.

Im Endergebnis muß eine bruchlose Wiedergabe im gesamten Frequenzbereich hörbar werden. Das läßt sich recht einfach durchtesten, indem man hergeht und mit "grobem" Einstellungen beginnt. Sofort bemerkt man das Mißverhältnis zwischen den Frequenzbereichen. Alsdann arbeitet man sich ans klangliche Ideal heran. Ist dies gefunden, bleibt respektvoll festzustellen, daß der Opus SW 200/06 Subwoofer nicht nur rein optisch, sondern auch akustisch ganz ausgezeichnet zur ASW Genius-Serie paßt.

Wie konsequent bei ASW gearbeitet wird, zeigt übrigens ein weiteres Beispiel, das ich hier nennen möchte: Im Zuge der Versendung an mich, erhielt ich vorab eine professionell und detailliert aufbereitete Info-Mappe. In dieser war, neben dem umfänglichen und aussagereichen Prospektmaterial, eine CD-ROM mit Photos der betreffenden Produkte enthalten. So war alles für mich

Wichtige im Vorfeld schon vorhanden und ich konnte mich sogleich einlesen und bereits erste Notizen tätigen. Dafür gilt dem Hersteller und hier speziell Herrn Willi Nienhaus mein Dank. Ich denke, hier bemerkt man die Profis, welche bereits in der Vorbereitungsphase an alles denken. So etwas kommt beim Autor gut an, auch das gilt es einmal zu sagen (wenn's denn immer so wäre...). Wie heißt es so schön? "An den Details erkennt man die Profis, hierin unterschieden sich die Könner von den Keller- und/oder Garagenbastlern"...

Hör mal einer an...

Die musikalischen Kostproben stellen sich sogleich mit diversen Rock-Blues-Legenden (BB.King, Eric Clapton, Brian May, Santana, Phil Collins und vielen anderen mehr) ein. Die bei Rock- und Popmusik (z.B. Santana mit "Maria, Maria") meist ordentlich "pumpenden" Baß- und Perkussionsklänge meistert die Genius 100 erstaunlich sauber. In Verbindung mit dem Subwoofer Opus SW 200/06 kommt hierbei auch der Hertz Keller alles andere als zu kurz. So ist die räumliche Darstellung kleiner (Live-) Jazzbesetzungen eine geradezu süchtigmachende musikalische Offenbarung (der Baß ist schlichtweg zum Verlieben). Oftmals zeigen solche Lautsprecher (-Kombinationen) erst bei derartiger Musik ihre wahren Stärken. Äußerst sauber abgegrenzte Instrumente, eine glaubwürdige Bühnendarstellung und vor allem Temperament ohne Verlust des Baßkellers - das sind die überzeugenden Argumente für dieses

Beispiel, welches zudem gleichermaßen ein hohes Spaß- wie Suchtpotential beinhaltet.

Ganz aktuell wird gerade die Stockfisch-Produktion "the bassface swing trio" (SFR 357.8045.1) per Laserabtastrung übertragen. Geschätztes Lektorat: Ich darf hier einmal lässigerweise den Ausdruck "geil" gebrauchen. Das trifft es nämlich auf den Punkt. Selbst bei der Wiedergabe klassischer Musik überzeugt diese Boxenkombi, bewältigt sogar allfällige starke Dynamiksprünge (z.B. bei Hector Berlioz) sehr ordentlich.

Daß ein solcher Lautsprecher schon aufgrund seiner Physis keine Brachiallautstärken bieten kann, ist kein Nachteil. Denn: Welcher vernünftige Mensch fährt mit einem Kleinwagen 250 km/h? Hier geht es um Musik, um deren saubere Reproduktion - gerade in kleineren Räumlichkeiten. Und genau das können die ASW Genius 100 für sich allein schon verblüffend gut. Im Zusammenspiel mit dem hauseigenen Subwoofer Opus SW200/06 wird nicht nur zusätzlich für ein äußerst solides Baßfundament gesorgt, vielmehr ist es die wirklich erstklassig gelungene Abstimmung zwischen den Lautsprechertypen. Im Grunde halte ich (!) Subwoofer ja für "Brüllwürfel" - aber dieser hier? Der brüllt nicht, nein, der 20mm langhubig ausgelegte Tieftöner pumpt staubtrocken deftige Baßfrequenzen in den Raum. Das Gehäuse verhält sich aufgrund der inneren Verstreibungen und Verstärkungen dabei bemerkenswert ruhig und mit einem Lebendgewicht

von 19 kg sorgt es schon von der Stabilität her für eine kontrollierte Baßwiedergabe. Diese läßt sich in einem Bereich von 30Hz - 150Hz sauber regeln. Der integrierten Verstärkerelektronik hat ein anderes Netzkabel (Trigon Volt) sofort zu einer besseren, weil strafferen Klangwiedergabe verholfen.

Fazit: "Da schau her..." - dies ist mein erster Gedanke, als ich diese beiden Monitore nach der Einlaufphase intensiv anhöre. "Schau'n mer mal" - der folgende. Und siehe da, es ist eine wirklich gut zusammenpassende Anlage geworden, die sich sofort bedingungslos verträgt. So kehre ich zurück zu meinen redaktionellen Wurzeln und besinne mich gerne auf die ursächlich elementare Frage der Kompatibilität - passen muß es halt.

Dann wird auch hierbei klar: Dieser Kompaktlautsprecher zählt zweifelsfrei zu den besseren seiner Preisklasse. Seine begeisternden Fähigkeiten sind mit Wohnraumfreundlichkeit, unbedingter Spielfreude und ausgezeichnete Fokussierung sowie adäquater räumlicher Abbildung treffsicher umschrieben. Der ASW Subwoofer SW 200/06 ist eine Wucht, der sofort Sympathien erweckt. Und satte 60 Monate Garantie für die ASW-Produkte (Subwoofer 24 Monate) sorgen für fünf gesicherte Hörjahre. Das Schönste aber ist: Zum aufgerufenen Preis ist man glücklicherweise bei "Giganto-Hifi" immer noch nicht angekommen.

AA

Das Produkt:

Kompaktlautsprecher ASW Genius 100

Tieftonchassis: 1 x Karbonfaser 13cm

Hochtonchassis: 25mm High-Quality Gewebe Hochton Kalotte

Maße (HxBxT) in cm: 34x14,5x 35

Nennbelastbarkeit: 70 Watt (4-8 Ohm)

Frequenzgang: 45Hz - 30000Hz

Empfindlichkeit: 90dB (2,83V/m)

Impedanz: 4 Ohm

Stückpreis: ab 465 Euro

Lautsprecherständer: ASW G700 zu 175 Euro (Paarpreis)

Aktiver Subwoofer ASW Opus SW 200/06

Tieftonchassis: 1 x 20cm Langhubchassis

Maße (HxBxT) in cm: 56x16,5x39

Übertragungsbereich: 30 Hz-150Hz

Phase schaltbar: 0° - 180°

Variables Tiefpaßfilter: 50 - 150 Hz

Ein-Ausschaltautomatik: Ja

Line-Eingänge und High Level Eingänge

Preis: ab 580 Euro

Herstellung und Vertrieb:

ASW Lautsprecher GmbH

Rentmeisterskamp 26

Tel.: 02567 - 3434

Fax: 02567 - 633

E-Mail: info@asw-loudspeaker.com

Internet: www.asw-loudspeaker.com